



ImpRoma - Hier sind wir!

Münchner Sinti- und Roma-Kinder bringen gemeinsam mit dem fastfood theater ihre Welt auf die Bühne.

Sinti und Roma werden in Deutschland immer noch ausgegrenzt. Für deren Kinder ist es deshalb oft schwierig, einen Zugang zu ihrer Identität zu finden. Sabine Böhlau / *kairosis Magnet für Vielfalt gUG* hat 2014 gemeinsam mit Schauspielern des fastfood theaters das Projekt ImpRoma gestartet. Es gibt diesen Kindern mit den Techniken des Improvisationstheaters die Möglichkeit, auf der Bühne ihre eigenen Geschichten zu spielen. In den Proben und Aufführungen werden sie von Tom Ditz, Karin Krug und Andreas Wolf vom fastfood theater begleitet. Die Premiere fand am 15. April 2015 im Werkraum der Münchner Kammerspiele statt.

Es folgten sechs weitere Gastspiele, u.a. in München: im Gasteig in der Black Box und in der Evangelische Stadtakademie München; in Dachau im Innenhof der Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau; in Regensburg in der Alten Mälzerei und in Berlin im Don-Bosco-Zentrum Berlin-Marzahn und im Theater Aufbau Kreuzberg.

Medienbeiträge

Sonntagsblatt vom 12.04.2015: http://www.sonntagsblatt-bayern.de/news/aktuell/2015_15_muc_13_01.htm?PHPSESSID=041ed85941c0928b511976ea3e40dad5

„Obwohl die Inszenierung auf sozialkritischen Motiven basiert - Sinti und Roma sind in Deutschland längst nicht so integriert wie es sich gehörte - kommt die Sause ganz ohne Betroffenheitsmomente aus. Stattdessen bildet die Gruppe die im Kern zutiefst gruseligen Erfahrungen mit Rassismus und sozialer Demütigung humoristisch ab (...) Eine Mischung aus Improvisation und Nummernrevue hat Regisseur Andreas Wolf vom fastfood theater mit seinen Darstellern entwickelt. (...) Für Tempo, Timing und eine eher lose Handlung sorgen Wolf sowie Tom Ditz und Karin Krug. Die Hauptdarsteller spielen lässig mit – und umgarnen das Publikum mit einer jugendlichen Offenheit, die sonst nur überhöchste Kunstfertigkeit zu erreichen ist. Zu den schönsten Momenten gehören die Tanz- und Körpertheatereinlagen. So entsteht aus einem Haufen Stofffetzen, einem Spot und einer Fülle expressiver Gebärden ein menschlich-skurrielles Panoptikum, das die Gesellschaft in all ihren Verrücktheiten illustriert, liebevollst begleitet von Michael Gumpinger an Klavier und Keyboard.“

Münchner Merkur, 17.04.2015

Zu hören waren ein Rundfunk-Beitrag am 12.04.2015 auf B5 aktuell und einer am 13.06.2015 im Kinderradio von Radio Feuerwerk.

Film

Begleitet wurde das Projekt vom Dokumentarfilmer Claus Strigel / denkmal-film. Der Film wurde am 04.06.2015 auf Sat1 gesendet.